

# So wird richtiges Handeln in heiklen Situationen erleichtert

Leitfaden soll helfen, erhöhte Sensibilisierung gegenüber häuslicher Gewalt gegen Frauen zu erreichen. Zielgruppe sind vor allem Ärzte.

VON MARTINA STÖHR

**AACHEN** Wenn Frauen mit heiklen Verletzungen zum Arzt kommen, fällt nicht zwangsläufig auf, dass sie Opfer häuslicher Gewalt wurden. Ein überarbeiteter Leitfaden soll Ärzte, Klinikpersonal und auch Zahnärzte nun weiterhin für dieses Thema sensibilisieren. „Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im medizinischen Versorgungsbe-

## INFO

### Der Leitfaden im Internet

**Die Überarbeitung** des Leitfadens aus dem Jahre 2011 wurde durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW gefördert.

**Der Leitfaden** im Netz: „Häusliche Gewalt macht krank, Leitfaden für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im medizinischen Versorgungsbereich“, [www.fachausschuss-gewalt-gegen-frauen-aachen.de](http://www.fachausschuss-gewalt-gegen-frauen-aachen.de)

reich haben die Möglichkeit, häuslicher Gewalt entgegenzuwirken“, heißt es in der kleinen Broschüre, die derzeit unter Ärzten verbreitet wird. Der Fachausschuss „Gewalt gegen Frauen“ im Frauennetzwerk hat sich schon vor Jahren mit der Frage beschäftigt, wie medizinisches Personal für die Folgen häuslicher Gewalt sensibilisiert werden könnte und entwickelte ein kleines Heft, das nun in aktualisierter Fassung vorliegt.

### Antworten auf Fragen

Der Leitfaden liefert laut Loni Finken vom Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen Antworten auf alle erdenklichen Fragen zum Umgang mit Frauen oder auch Männern, die Opfer häuslicher Gewalt wurden. Mit anschaulichen Illustrationen werden typische Verletzungsmuster aufgezeigt, die auf eine Misshandlung hinweisen können. Und auch wenn der Arzt die Geschichte nicht glaubt, die seine Patientin erzählt, um ihre Verletzungen zu erklären, bleibt immer noch die Frage, wie er mit ihr ins Gespräch kommen kann. Auch hier hilft das Heft mit Anregun-

gen weiter.

Elisabeth Aucher-Mainz, Opferschutzbeauftragte des Landes NRW, findet die Initiative des Fachausschusses genial. „So etwas sollte es auch in anderen Städten ge-

ben“, sagt sie. Denn abgesehen von den zahlreichen Infos zum Umgang mit Gewaltopfern liefert der Leitfaden eine Liste mit Fachstellen, die im Ernstfall kontaktiert werden können. Der Austausch zwischen medi-

zinischem Personal und Organisationen wie beispielsweise „Frauen helfen Frauen“, „Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen“ oder auch der „Opferschutz der Polizei“ wird auf diese Weise wirksam gefördert“, meint Renate Wallraff von der Fachstelle gegen häusliche Gewalt des Diakonischen Werks im Kirchenkreis Aachen.

Und schließlich geht es auch darum, die Verletzungen zu dokumentieren: Denn auch wenn die betroffene Frau ihren Aggressor nicht gleich anzeigen will, ist es dennoch wichtig, jederzeit auf eine Datenbank mit allen Verletzungen zugreifen zu können. Und manchmal sei auch schon ein andauernder Kopfschmerz ein Indiz dafür, dass im Leben der Patientin etwas schief laufe, meint Renate Wallraff. Gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen wünscht sie sich, dass gerade Ärzte, Hebammen oder medizinisches Personal besonders aufmerksam sind. „Denn für die Frauen ist dieser Kontakt oft die einzige Chance, dass jemand auf ihre Misshandlung aufmerksam wird“, sagt Wallraff.

Den Ehemann im Krankenhaus von der Patientin zu trennen, sei ein

weiteres Mittel, um der Frau bei der Untersuchung überhaupt die Chance zu geben, offen über ihre Verletzungen reden zu können. „Der Leitfaden liefert all diese Informationen kurz, knapp und fundiert“, meint Hülya Gökgöz-Corsten, SkF, Sozialdienst katholischer Frauen. Rund 1000 Fälle häuslicher Gewalt wurden der Polizei im vergangenen Jahr in Aachen und der Städteregion angezeigt. Laut Leitfaden ist jede dritte Frau in ihrem Leben schon einmal Opfer häuslicher Gewalt geworden.

### Viele Konstellationen

Und die tritt laut Fachausschuss in ganz unterschiedlichen Konstellationen auf. Da gibt es demnach auch den dementen 80-Jährigen, der seine Frau schlägt, den Vater, der sein Kind verprügelt, aber auch Sohn oder Tochter, die ihre Mutter misshandeln. In jedem Fall sollte gerade das medizinische Personal Verletzungen achtsam untersuchen, wünscht sich der Fachausschuss „Gewalt gegen Frauen“. Der ist Mitglied im Frauennetzwerk Aachen und setzt sich unter anderem für den lokalen Opferschutz ein.



Häusliche Gewalt gegen Frauen: Ein überarbeiteter Leitfaden solle jetzt die Position der Betroffenen klären und Hilfe vereinfachen. FOTO: DPA

AZ 22.01.20